Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 12

Rubrik: Vita brevis, ars longa : Leitsätze für junge Künstler

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VITA BREVIS, ARS LONGA

Leitsätze
für junge Künstler

▶ *Kunst ist eine verzehrende Leidenschaft und ein Erdulden, aber keine Methode, leichter und ungebundener zu leben.*

▶ *Ist Kunst zeitbedingt? Ja – doch oft in jenem Gegensinne, daß sie die Sehnsucht nach dem verkörpert, was der Zeit fehlt. Dann erwächst aus verdumpften Jahrzehnten mächtige Leidenschaft und aus chaotischen Perioden sublime Verklärtheit.*

▶ *Vor dem Ersten Weltkrieg war eine Kunst, die alle Fesseln sprengte, begreiflich. Heute ist sie ein überalteter Anachronismus.*

▶ *Suche das Bleibende und Klare. Wenn du ganz Mensch bist, wird dein Werk von selber Ausdruck der Zeit.*

▶ *Es ist schwer, jene Grundtöne des Menschlichen zu treffen, die über allen Gestaltwandel der Zeiten hinweg fortklingen. Darum flüchten die Unzulänglichen in den Taumel der Augenblickssensationen.*

▶ *Mißtraue dem Bedürfnis, dich originell zu gebärden. Es verrät, daß du die geheime Pforte zur wahren Kunst noch nicht gefunden hast.*

▶ *Wer mit seiner Leidenschaft und Zerrissenheit kokettiert, leidet Mangel an Substanz.*

▶ *Das Dämonische ist nicht das Wesen der Kunst, sondern nur ein Anstoß zu ihr. Auch Form ist allein noch nicht Kunst. Beide sind die Pole, zwischen denen die schöpferische Spannung den Lichtbogen erzeugt, auf dem irgendwo das Kunstwerk aufleuchtet.*

▶ *Ehre das schlicht Handwerkliche. Zwischen Handwerk und Kunst ist die Grenze fließend. Wo getreues Handwerk von der Kraft einer hochgespannten Seele erfüllt wird, wächst es in die Kunst hinein.*

▶ *Der Kunstbetrieb ist der Feind der Kunst. Er vergiftet sie insgeheim, denn er hat kein Interesse an ihrer Dauer, sondern an ihrem raschen Vergehen. Seine Nutznießer profitieren an den Konjunkturen schnell wechselnder Moden mehr als an wertbeständigen Schöpfungen.*

▶ *Kunstkritiker unterliegen der gleichen Gefahr wie Feinschmecker. Sie brauchen aus Übersättigung immer schärfere und pikantere Genüsse, indessen die gesunde und zarte Kost ihnen fade wird.*

▶ *Kunst ist nie intellektualistisch, doch immer geistig.*

PAUL SCHERRER